download unter www.biologiezentrum.at

Ein verschollener Asilus Centraleuropa's.

(Ein dipterologischer Beitrag.)

Von **Friedrich Hendel** in Wien.

Ob man die von Loew in seiner Monographie der Asiliden zur Erleichterung der Artbestimmung der zahlreichen europäischen Arten aufgestellten und von anderen Autoren und ihm selbst später ohne Rücksicht auf die geographische Verbreitung neu als Gattungen hinzugefügten Gruppen der Gattung *Asilus* s. str. als natürliche Auflösung in engere selbständige Genera auffasst oder nicht, scheint ziemlich gleichgiltig dem Umstande gegenüber, dass ihr Bestand — und wenn er auch vorläufig nur manchmal auf ein einziges und selbst wieder nur dem einen Geschlechte zukommendes, ausgezeichnetes Merkmal basirt ist, und demgemäss von keinem natürlich trennenden Gattungscriterium die Rede sein kann — bei Thieren von solcher Gleichartigkeit im Körperbaue eine genauere Fixirung der Formen ermöglicht, indem unterscheidende Merkmale in der Beschreibung berücksichtigt werden müssen, die bei der weiteren Begrenzung des Gattungsbegriffes verloren gingen.

Wenn Loew*) die Zusprechung des Gattungsrechtes in der Zukunft an seine Gruppen voraussah, so erfüllte er später selbst seine Vorhersehung. Ihm folgten dann Schiner**) nach seiner Fauna und seinem Katalog und zahlreiche andere Autoren.

Hält man aber daran fest, dass eine natürliche Gattung nur „eine Reihe von Arten umfasst, welche durch Fehlen von Zwischenformen aus der Verbindung mit anderen Artenreihen getreten ist",***) dann können viele Loew'sche Gruppen als solche nicht betrachtet werden.

So sagt z. B. Loew selbst: „Es ist nicht ganz leicht, eine scharfe Grenzlinie zwischen diesen (den buntbeinigen *Dysmachus*-Arten) und den buntbeinigen *Eutolmus*-Arten zu ziehen."

---

*) Linnaea Entomol. III. pag. 400.

**) „Verzeichniss der bis jetzt publicirten Asiliden." Verh. Zool.-Bot. Gesellsch. Band XVI. pag. 695 sq.

***) Prof. Dr. F. Brauer: „Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa*." Pars. I. Denkschr. k. Ak. math. nat. Cl. Bd. LVI. pag. 70.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Lage der Endlamellchen der Legeröhre stimmen bei beiden Gattungen überein, und in der Beborstung und Behaarung des Thoraxrückens weichen eben nur die typischen Formen ab.

Den 1848 als *Dysmachus* (*Lophonotus*) *apiculatus* beschriebenen *Asilus* stellt er 1871*) zu *Eutolmus* als scheinbar passender untergebracht; *Eutolmus graecus* „scheint" ihm kein *Dysmachus* zu sein. Die von Schiner als *Tolmerus corsicus***) beschriebene Art „dürfte" nach Loew trotzdem, dass Behaarung und Beborstung des Thoraxrückens sehr derjenigen eines *Dysmachus* gleichen, „vielleicht" besser in die Gattung *Eutolmus* untergebracht sein.

In der Wirklichkeit gibt es eben Zwischenformen zwischen den Gattungen *Eutolmus* und *Dysmachus*, über deren Stellung man absolut im Zweifel ist. Beide Gattungen bilden sichtbar eine ununterbrochene Artenreihe, die in der Gattung *Machimus*, deren Stellung nur auf die Lage der Endlamellen der Legeröhre des ♀ begründet ist, ihre Fortsetzung findet. — Schiner hatte beide Gruppen in seiner Fauna vereinigt; später führt er sie getrennt und schliesslich wieder als Gattungen auf.***)

Ohne das ♀ kann kein *Asilus* zu *Eutolmus* oder *Machimus* gestellt werden. Die für die ♂ beider Gattungen als charakteristisch bezeichnete zipfelartige Verlängerung oder Behaarung des 8. Hinterleibsabschnittes ist bei einigen Arten (z. B. *apicatus*) kaum zu sehen, während *Asilus inconstans* ♂ einen Zipfel besitzt, aber trotzdem zu *Epistriptus* gestellt werden muss, und *Asilus* (*Dysmachus*) *bimucronatus* dort eine schopfartige Behaarung aufweist.

Was ferner *As.* (*Mochtherus*) *farinosus* anbelangt, so hat er durch anliegende kurze Behaarung bedeckte Beine und musste deshalb zu *Epitriptus* gestellt werden.

Man erinnert sich da unwillkürlich an den von Darwin mehrfach citirten Satz Linné's, dass die Merkmale nicht die Gattung, sondern die Gattung die Merkmale geben sollen.

Aus allem aber geht hervor, dass gewisse, bis jetzt als Gattungen aufgefasste Gruppen keine solchen sind, sondern

---

*) Dr. H. Loew: „Beschreibungen europ. Dipteren" Bd. II. pag. 143.

**) „Neue oder weniger bekannte Asiliden des k. Zool. Hofkabinets zu Wien." Verh. Zool.-Bot. Gesellsch. Bd. XVII. pag 409.

***) Verzeichniss der bis jetzt publicirten Asiliden." Verh. Zool.-Botan. Gesellsch. Bd. XVI. pag. 695 sq.

download unter www.biologiezentrum.at

nur Artengruppen, die auf solche typische Grundformen*) basirt wurden, welche die meisten Merkmale jeder Gruppe zeigen, um welche sich die Arten aber nicht unterbrochen, und oft auch nicht natürlich reihen. „In einer bestimmten Zeitperiode aber können Gattungen etc. nur dann festgehalten werden, wenn sie nicht durch lebende Zwischenformen in ihren Charakteren verbunden werden."**) „Denn erst das Erlöschen von Zwischenformen macht die scharfe Charakteristik einer Gruppe möglich."**)

Die nachträgliche Auffassung der Gruppen als Gattungen geht aus dem Bestreben hervor, hier ebenso wie andernorts die grossen Genera in engere aufzulösen, was aber bis jetzt noch nicht glücklich durchgeführt werden konnte. Die Auflösung geschah nicht etwa deshalb, weil man neue Verschiedenheiten entdeckt hatte, sondern weil zahlreiche neue Arten hinzukamen, welche die alte Gattung anderen gegenüber zu gross erscheinen liess.

Die Gleichartigkeit im äusseren Körperbau, die geringen Abweichungen in nur untergeordneten, uns nicht sonderlich in die Augen springenden Merkmalen bei grosser Arten- und Individuenzahl nebst allgemeiner geographischer Verbreitung beweist in dieser sonst ziemlich scharf umrissenen Gattung eben nur deren entwicklungsgeschichtliche Jugend, ihre jetzige Blüthezeit. Die sich entwickelnden Extreme sind noch nicht isolirt, die Mittelformen noch vorhanden.

Asilus apicatus Lw. Linn. Entomol. III. Bd., 1848, pag. 464 spec. 14, Gruppe des *Asilus rufibarbis*. *Eutolmus* ♂.

Asilus apicatus Lw., Schin, Fauna Austr. I. pag. 149, ♂.— Gruppe: *Eutolmus* und *Machimus* Lw.

Asilus apicatus Lw, Schin., Catal. system. Dipt. Eur. pag. 34. — Gruppe: *Eutolmus*.

Eutolmus apicatus Lw, Schin., Verzeichniss der bis jetzt publicirten Asiliden. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, Bd XII. pag. 718. — Gattung: *Eutolmus*.

---

*) Cf. Darwin, 14 Cap.

**) Prof. Dr. Fr. Brauer: „Systemat. zool. Studien", Sitzber. d. k Ak. d. W. math. nat. Cl Bd. LCI. I. Abth., pag. 255 et 250.

download unter www.biologiezentrum.at

Asilus apicatus Lw., Palm, Beitrag zur Dipteren-Fauna Tirols. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, Bd. XIX. pag. 416. — Gruppe: *Eutolmus.*

(*Asilus apicatus* Walk. = *Laphria Reinwardti* Wied. nach Van der Wulp, Tijdschr. Ent. 2, VII.)

Loew, der nur das ♂ kannte, gibt als Vaterland dieser Art Tirol und die Schweiz an. Schiner war die Art unbekannt. Eine weitere Erwähnung der Art geschieht endlich durch Palm über ihr Vorkommen in Tirol, leider ohne Angabe, ob auch das ♀ gefangen wurde. Seitdem war dieser *Asilus* verschollen.

Ich fing die Art in beiden Geschlechtern Ende Juli bis Anfang September im „Schindergraben" am Bisamberg bei Wien, wo sie nach Art des *Asilus albiceps* Meig. immer am Boden sass. Sie ist sehr scheu. Ein ♀, das eine *Sarcophaga* in den Klauen trug, liess sich erst recht weit treiben, bevor ich es erhaschen konnte. Die Exemplare fallen durch ihr dunkles Colorit auf.

Loew's Beschreibung stimmt in allen Punkten mit meinem einzigen, etwas abgeriebenen Männchen überein. Der 8. Hinterleibsring ist an der Unterseite ganz deutlich glänzend schwarz; sein Unterrand ist kaum erweitert, nur mit schwarzen und wenigen rostgelben Haaren schwach gewimpert. Das mittelgrosse Hypogygium ist glänzend schwarz. Die Behaarung desselben mit Ausnahme der Oberseite nur rostgelblich.

Ich lasse nun zum Vergleiche die Beschreibung des bisher unbekannten Weibchens etwas ausführlicher folgen:

Der stark vortretende Gesichtshöcker nimmt etwa $^3/_4$ der Gesichtslänge ein. Der ihn bedeckende Knebelbart äusserst stark und dicht, aus borstenartigen Haaren von der Länge der grössten Thoraxborsten bestehend; er ist fast ganz schwarz an der Ober- und Vorderseite des Höckers, unten aber rostgelblich (bei meinem ♂) bis brennend rostroth (bei einigen ♀). Backenbart und Behaarung des Hinterkopfes von derselben Farbe, wie die jeweilig unterste Behaarung des Höckers. Behaarung der Stirn und der beiden ersten Fühlerglieder schwarz. Das 1. Fühlerglied bei frischen Exemplaren gleich dem Untergesichte mit goldgelbem Tomente besetzt. Die Borsten am hinteren Augenrande sind zahlreich und schwarz. Die Behaarung der Taster ist auffallend lang, stark und schwarz.

download unter www.biologiezentrum.at

Behaarung und Beborstung der Oberseite des Mesothorax ist verhältnissmässig fein und fast durchwegs schwarz. Die Borsten sind nur schwarz, auf der Längsmitte in zwei regelmässigen, am Rande der Mittelstriemen verlaufenden Reihen geordnet, welche nach vorn etwas über die Quernaht hinausgehen. Die zarte Behaarung der Brustseiten und des Schildchens ist schwarz und gelb gemischt. Das letztere am Rande mit zahlreichen schwarzen Borsten besetzt. — Beleuchtet man den Thoraxrücken ganz von vorn, so zeigt sich die deutliche, scharfbegrenzte, nach hinten wenig verschmälerte Mittelstrieme, mit einer ebenso deutlichen gelb bestäubten Halbirungslinie ihrer ganzen bis zum letzten Thoraxdrittel reichenden Länge nach. Seitenstriemen bei gleicher Beleuchtung weniger dunkel als die Mittelstrieme, aber deutlich. Von dem vordersten der drei Flecken nur ein keilförmiges Fleckchen übrig. Der dritte endigt in der Höhe der Mittelstrieme. Die Bestäubung des übrigen Thorax ist eine graugelbliche oder weissgraue. — Hinterleib von hinten betrachtet matt schwarz. Die scharf abgesetzten Hinterrandsäume und die Seitenränder mit weisslichem oder gelblichem Schimmer, so dass auf jedem Ringe ein fast halbkreisförmiger dunkler Discus übrig bleibt. — Der Bauch ist matt schwarzgrau. — Die Behaarung des Hinterleibes kurz. Die Discalbehaarung, sowie die bedeutend längere aber zarte Behaarung des Bauches auf den vorderen Ringen gelblich, auf den hinteren schwarz und viel kürzer. — Die ersten drei Ringe sind an den Seiten und am Bauche ziemlich lang und fein rostgelb behaart. Die Marginalborsten sind sckwarz und nehmen nach hinten zu an Grösse ab, bis sie von der übrigen Behaarung kaum mehr zu unterscheiden sind. — Die glänzend schwarze Legeröhre ist etwas länger als die letzten zwei Hinterleibssegmente zusammen; sie ist der ganzen Länge nach zusammengedrückt, schmal und säbelförmig spitzig. Der Oberrand des ersten Oberstückes ganz gerade, das Unterstück unter der Grenze des zweiten Oberstückes schwach S-förmig geschwungen. Das zweite Oberstück und die freien, griffelförmigen, grobpunktirten Lamellen schwach abwärts gebogen. Die Lamellen von der Länge des zweiten Oberstückes, dieses kaum die Hälfte des ersten lang. Letzteres deutlich querrunzelig. Die Behaarung der Legeröhre deutlich, ziemlich lang und schwarz, diejenige der Lamellen röthlich. — Die Beine

download unter www.biologiezentrum.at

sind ganz schwarz. Die Härchen erscheinen mir aber mit Ausnahme derjenigen an der Innenseite der Schienen rostgelblich und nicht schwarz. Die gewöhnlichen Schillerstellen sind leuchtend rothfilzig. Die Hüften, namentlich die vorderen, haben eine sehr dichte Behaarung, die gelbweiss bis brennend rostroth ist. Diese Behaarung dehnt sich auch auf die Unterseite der vorderen Schenkel aus; nur sind derselben an den Vorderschenkeln gegen die Spitze hin gleich lange schwarze Haare beigemengt. Unterseite der Vorderschenkel wie beim ♂ ohne Stachelborsten. Solche finden sich nur an der Oberseite der Vorder- und der Vorderseite der Mittelschenkel in spärlicher Anzahl und von schwarzer Farbe. — Die Flügel sind glasartig, an der Spitze bräunlichgrau abgegrenzt getrübt und reichen fast bis zum Hinterleibsende. Die Trübung reicht an der Flügelspitze, indem sie sich den Adern vollkommen anschliesst, nicht ganz bis zur Wurzel der zweiten Unterrandzelle, erstreckt sich in den beiden vor ihr liegenden Zellen streifenartig viel weiter, füllt die zweite Hinterrandzelle etwa zu $^2/_3$ aus und lässt um die dritte und fünfte deutliche helle Säume. Die Adern sind dunkelbraun.

Anmerkung 1. Die auf der Aussenseite der Hüften stehende Borste, ebenso die oberste Hypopleuralborste schwarz oder gelbweiss; manchmal bei demselben Individuum an den beiden Hüften verschieden. Metapleuralborstenkranz schwarz und gelb gemischt Körperlänge des ♂ 17, des ♀ 16—20 *mm*.

Anmerkung 2. Nach der Gestaltung der weiblichen Legeröhre muss diese Art nun in die Nähe von *Asilus modestus* Lw. zur Gruppe *Machimus* gestellt werden. Die Beschreibung, die Loew (Linn. Entom. Bd. IV. pag. 51) von einem einzigen schlecht conservirten ♀ als *Asilus lugens* gibt, passt fast ganz auf das ♀ von *apicatus*, nur wird der Knebelbart unten bloss gelblichweiss, die lange Behaarung der Vorderschenkel unten ganz schwarz angegeben. *As. cyanopus* Lw., pag. 53, (nach 1 ♂ aus Oesterreich beschrieben) unterscheidet sich nach der Beschreibung durch den weiter hinaufreichenden Höcker des Untergesichtes, den glänzend schwarzen 8. Hinterleibsring und die fast metallisch blauschwarzen Beine; *As. modestus* Lw., pag. 55, durch die glänzend schwarzen Seitenflecke des dritten und folgenden Hinterleibsringes, durch zahlreiche weisse Haare am ersten Fühlergliede und weisse Behaarung des Schildchens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: Ein verschollener Asilus Centraleuropas's. (Ein dipterologischer Beitrag). 111-116